



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Markt Berolzheim

Nummer

5	5	8
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	6	3	5	5
2. Waldfläche in Hektar	1	9	4	1
3. Bewaldungsprozent.....	3	1		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X				X		X	
Weitere Mischbaumarten		X	X	X		X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft hat mit 31% Waldanteil an der Gesamtfläche ein geringfügig geringeres Bewaldungsprozent als der Landkreis mit 33% Waldfläche.
Infolge großräumiger Borkenkäferkalamitäten in den Jahren 2015 bis 2021 sind zahlreiche Nadelholz-Altbestände durch den Ausfall der Fichte stark durchbrochen bis verlichtet.
Die natürliche Wiederbewaldung der Kalamitätsflächen durch standortgemäße, langlebige Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen war, und bleibt weiterhin vordringliche waldbauliche Zielsetzung.
Aufgrund des Klimawandels ist der Umbau reiner Nadelwaldbestände in klimatolerante Mischbestände durch frühzeitige und gezielte Einbringung von Laub-Mischbaumarten zentrale Zielsetzung und Zukunftsaufgabe für die kommenden Jahre.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die in der Hegegemeinschaft vorkommende Nadelwälder unterliegen aufgrund der klimatischen Veränderungen im Klimawandel einem deutlich erhöhten Risiko Primärschäden durch Trockenheit, Hitze und Stürme zu erleiden und in der Folge durch Sekundärschädlinge wie Insekten und Pilze weiter geschwächt zu werden. Dies kann sich bis zur vollständigen Bestandsauflösung fortsetzen. Aus diesem Grund bedarf es der Einleitung frühzeitiger Waldumbaumaßnahmen in der Form,

dass diese Wälder mit klimastabilen Laubbaumarten im Wege der künstlichen Einbringung durch Pflanzung oder Saat angereichert werden. Klimastabile Baumarten, die sich durch Naturverjüngung in diesen Nadelwäldern durch natürlichen Aufwuchs einstellen sind besonders zu fördern.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	
	Gamswild	X	Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter wurden insgesamt 540 Stück aufgenommen. Davon sind 94% Laubhölzer und 6% Nadelhölzer. Bei den Laubhölzern haben Buche (49%) und Edellaubbäume (43%) die höchsten Anteile. Beim Nadelholz wurden fast ausschließlich einige wenige Fichten aufgenommen, die aber keinen Verbiss aufweisen. Bei den Laubbäumen sind 9% der Pflanzen im oberen Drittel verbissen.

Der Verbissschwerpunkt finden sich hier bei den Edellaubbäumen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Verjüngungspflanzen größer als 20 Zentimeter wurden insgesamt 2250 Pflanzen aufgenommen. Davon sind 94% Laubhölzer und 6% Nadelhölzer. Bei den Laubhölzern haben Buche und Edellaubholz die höchsten Anteile. Beim Nadelholz ist hauptsächlich Fichte vertreten.

Der Verbissschwerpunkt findet sich beim Edellaubholz wobei aber alle anderen Laubbaumarten deutlichem Verbissdruck (30% aufwärts) ausgesetzt sind.

Eine nähere Betrachtung der Verbisssituation zeigt folgendes Bild:

Im oberen Drittel sind 34% aller Bäume verbissen, wobei 35% Laubhölzer und 26% Nadelhölzer betroffen sind. Den stärksten Verbissdruck weisen Edellaubholz (56%) und sonstige Laubbäume (35%) auf. Von den Fichten sind 21% verbissen.

Einen wichtigen Weiser für die Beurteilung der Verbisssituation stellt der Leittriebverbiss dar.

Von allen aufgenommenen Pflanzen weisen 13% einen Leittriebverbiss auf. Laubhölzer haben Leittriebverbiss an 14% der Individuen, Nadelhölzer an 6% der Pflanzen.

Bei den am meisten vorkommenden Laubhölzern haben Edellaubholz (22%) und Buche (18%) Verbiss am Leittrieb. Beim Nadelholz ist ausschließlich die Fichte mit 3% betroffen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Verjüngungspflanzen über 130 cm wurden insgesamt 260 Pflanzen aufgenommen, wovon 89% Laubhölzer und 11% Nadelhölzer sind. Bei den Laubhölzern haben Buche und sonstige Laubbäume die höchsten Anteile. Beim Nadelholz kommen ausschließlich einzelne Fichten vor. Fegeschäden spielen keine nennenswerte Rolle.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	5
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		5

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Für eine Beurteilung des Schalenwildeinflusses auf die Verjüngungssituation spielt der Zustand der Verjüngungspflanzen in der Höhe ab 20 cm bis maximale Verbisshöhe eine wichtige Rolle. Maßgebliche Bedeutung kommt dabei dem Leittriebverbiss zu.

Betrachtung der Ergebnisse 2021:

Der Anteil des Leittriebverbisses beim Nadelholz, hier ausschließlich der Fichte, beträgt 3%.

Es ist davon auszugehen, dass ein Aufwachsen der Fichte uneingeschränkt möglich ist.

Die Höhe des Leittriebverbisses beim Laubholz beträgt 14%.

Bei der Betrachtung der einzelnen Baumarten hat Edellaubholz 22%, sonstiges Laubholz 19% und Buche 12% Verbiss am Leittrieb.

Diese Werte lassen voraussichtlich erwarten, dass die jeweiligen Baumarten unter günstigen waldbaulichen Verhältnissen in absehbarer Zeit ohne Schutzmaßnahmen in ausreichender Zahl und Verteilung der Verbisszone entwachsen können.

Betrachtung des Leittriebverbisses in der Zeitreihe

Im Vergleich zum Leittriebverbiss aller Baumarten im Jahr 2009 war die Verbissbelastung 2012 deutlich zurückgegangen, ist jedoch im Jahr 2015 wieder deutlich angestiegen. Diese Tendenz hat sich auch 2018, mit Ausnahme von Edellaubholz weiter forstgesetzt. In der aktuellen Aufnahme sind Werte des Leittriebverbisses bei den in der Aufnahme vorkommenden Baumarten jedoch deutlich gesunken.

Entmischung

Tendenzen der Entmischung aufgrund von Schalenwildeinfluss sind im Verlauf der Höhenentwicklung besonders signifikant bei den Edellaubbäumen (43% auf 5%) festzustellen.

Beurteilung der Verbissituation

Die Verbissbelastung der Waldverjüngung in der Hegegemeinschaft wird bei allen Baumarten, besonders aber im Hinblick auf den Leittriebverbiss des Edellaubholzes mit 22%, in Verbindung mit signifikanten Entmischungstendenzen, als zu hoch beurteilt.

Regionale Unterschiede in der Verbissbelastung

Regionale Unterschiede leiten sich aus den Ergebnissen der ergänzenden Revierweisen Aussagen in der Hegegemeinschaft ab. Diese sind der beigefügten Anlage „Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen“ zu entnehmen. Bei der Verteilung des Gesamtabschusses der Hegegemeinschaft auf die einzelnen Reviere, sollten Reviere mit einer Beurteilung der Verbissbelastung „zu hoch“ und „deutlich zu hoch“ künftig anteilig höhere Abschüsse tätigen als Reviere mit „tragbaren“ oder „günstigen“ Verhältnissen.

Beiträge von Beteiligten:

Keine Beiträge

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Unter Berücksichtigung der aktuellen Verbissituation insbesondere beim Edellaubholz, aber unter Würdigung des sinkenden Trends bei den meisten Baumarten, wird empfohlen, den Abschuss in der Hegegemeinschaft gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode insgesamt beizubehalten.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Gunzenhausen, 15.07.2021	Unterschrift
--	--------------

FD Jürgen Stemmer)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“